

Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
1010 Wien

Wien, 05.10.2022

Parlamentarische Anfrage 12130/J betreffend „Barrierefreiheit“

Die Veterinärmedizinische Universität Wien nimmt zu den Fragen 1, 2, 4, 5, 7 und 8 der schriftlichen parlamentarischen Anfrage 12130/J betreffend Barrierefreiheit zur Weiterleitung an das Parlament wie folgt Stellung:

1. Wie haben sich die Ausgleichstaxen seit Einführung verändert? (Bitte um Aufschlüsselung nach Universitäten und in zehn-Jahres-Intervallen)

Es liegen Daten ab 2007 vor:

Betrag	Hauswährung	Text
42.009,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2007
46.221,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2008
53.900,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2009
63.109,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2010
87.696,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2011
89.010,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2012
100.465,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2013
127.764,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2014
130.358,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2015
139.502,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2016
148.538,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2017
144.774,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2018
156.400,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2019
131.340,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2020
125.240,00	EUR	*Ausgleichstaxe 2021

Der Anstieg liegt im Wesentlichen daran, dass der Anstieg des Personals gesamt höher ist als der Anstieg der beschäftigten behinderten Personen.

2. An welchen Universitäten werden verpflichtende Weiterbildungen/Module/Workshops für das Personal angeboten, die barrierefreies

Lehren vermitteln? (Bitte um Aufschlüsselung nach Jahr des ersten Angebots, Jahren, Universität und Anzahl der Teilnehmer_innen pro Veranstaltung)

Die Vetmeduni bietet seit 2007 das Trainingsprogramm „Didaktik und Lehre“ an, das darauf abzielt, den Lehrenden näherzubringen, wie sie bestmöglich auf unterschiedliche Lerntypen und Lernbedürfnisse eingehen. Das Thema barrierefreies Lehren und Lernen ist integrativer Bestandteil dieser Workshops.

2020 wurde das Angebot erweitert und auf die Hybrid- und Onlinelehre ausgedehnt.

Die Weiterbildung im Bereich Didaktik und Lehre ist für die Lehrenden insoweit verpflichtend, als sie im Rahmen der Mitarbeiter*innengespräche vereinbart wird.

Jahr	Teilnehmer*innen Anzahl
2007	6
2008	24
2009	12
2010	6
2011	15
2012	47
2013	42
2014	28
2015	30
2016	30
2017	48
2018	53
2019	85
2020	52
2021	91

4. Wie hoch ist der Anteil von Studierenden mit Behinderungen? (Bitte um Aufschlüsselung nach Universitäten und Studienjahr für die vergangenen fünf Jahre)

Die Vetmeduni erhebt nicht explizit, ob Studierende eine Behinderung haben. Daher ist diese Zahl unbekannt.

Studierende, die aufgrund ihrer Behinderung eine besondere Unterstützung benötigen, wenden sich direkt an die Behindertenbeauftragte für Studierende und es werden individuelle Lösungen gefunden. 2021 haben drei Personen auf diese Weise Unterstützung erhalten.

Der Zugang zum Studium ist grundsätzlich für jeden offen. Die Vetmeduni bietet bereits vor Studienbeginn eine individuelle Beratung an zu:

- Studienmöglichkeiten mit einer Beeinträchtigung,
- Studieneinstieg mit einer Beeinträchtigung,
- Unterstützungsmöglichkeiten bei der barrierefreien Gestaltung der Studienzeit.

Siehe auch: <https://www.vetmeduni.ac.at/universitaet/campus/barrierefreiheit>

Die Behindertenbeauftragte für Studierende informiert zudem umfassend im Intranet der Universität über abweichende Prüfungsmethoden, Barrierefreiheit und technische Hilfsmittel und stellt Informationsmaterial zur Verfügung.

5. An welchen Universitäten gibt es abweichende Prüfungsmethoden für Menschen mit Behinderungen und seit wann?

a. Wie sehen diese verschiedenen Methoden aus?

Abweichende Prüfungsmodalitäten gibt es seit jeher (z.B. Prüfungszeitverlängerung, individuell gestaltete Prüfungsunterlagen; bevorzugte Anmeldung zu Übungsgruppen, Ersatzleistungen bei Prüfungsimmanenz, usw.) je nach vorliegender Einschränkung der Studierenden.

Zum Beispiel:

Schriftliche E-Prüfungen

- Verlängerte Prüfungszeit
- Aufhebung des Essensverbots während der Prüfung (z.B. Diabetiker)
- Rücksichtnahme auf das Bedürfnis nach häufigeren Toilettenbesuchen (z.B. Morbus Crohn), ev. gekoppelt mit einer Verlängerung der Prüfungszeit
- Zurverfügungstellung von zusätzlichen technischen Hilfsmitteln (z.B. Maus statt Touchscreen bei Laptop-Prüfungen)

Mündlich-praktische Prüfungen

- Aufhebung des Essensverbots während der Prüfung (z.B. Diabetiker)
- Rücksichtnahme auf das Bedürfnis nach häufigeren Toilettenbesuchen (z.B. Morbus Crohn), ev. gekoppelt mit Verlängerung von Prüfungszeiten
- Prüferwunsch (z.B. bei Angststörungen)
- Individuelle Vereinbarungen hinsichtlich Zeit und Ort nach Maßgabe der Möglichkeiten, z.B. PrüferInnenrotation statt Studierendenrotation bei Prüfungsstationen (z.B. OSPE) bzw. Anpassung der Örtlichkeiten (z.B. bei eingeschränkter Mobilität)

Aufgrund der geringen Studierendenzahlen der Vetmeduni ist eine individuelle Betreuung von Studierenden mit Behinderung glücklicherweise möglich. Dabei werden auf die Person zugeschnittene Lösungen und abweichende Prüfungsmodalitäten erarbeitet.

Insbesondere für Personen mit Seheinschränkungen ist auch eine spezielle Software auf der Lernplattform Vetucation® implementiert: ReadSpeaker ist eine „Text-zu-Sprache“-Erweiterung. Benutzer:innen können sich alle Texte vorlesen und gleichzeitig farblich hervorheben lassen bzw. als Audio-Datei herunterladen. Integrierte Übersetzungsfunktionen machen es zusätzlich leichter, Inhalte zu verstehen. ReadSpeaker beinhaltet „webReader“

für Web-Texte und „docReader“ für eingebundene Dokumente wie PDFs oder Microsoft Office-Dateien.

b. Wie häufig werden diese in Anspruch genommen (Bitte um Aufschlüsselung pro Semester und Universität)

2021 waren der Vetmeduni drei Fälle bekannt, die eine chronische Einschränkung hatten. In allen Fällen haben sich die Studierenden an die Behindertenbeauftragte für Studierende gewandt und es konnten individuell zugeschnittene Lösungen gefunden werden.

7. Wie viele Abschlüsse an Universitäten von Menschen mit Behinderungen sind erfasst? (Bitte um Aufschlüsselung nach Universitäten für die vergangenen fünf Jahre und nach den Fachbereichen (vgl. <https://www.studienwahl.at/>) Geistes- und Kulturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, künstlerische Studien, Lehramtsstudien, Medizin/Gesundheit, Naturwissenschaften, Rechtswissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, theologische Studien)

a. Wie viele davon sind begünstigte behinderte Studierende? (Bitte um Aufschlüsselung nach Universitäten für die vergangenen fünf Jahre und nach den Fachbereichen (vgl. <https://www.studienwahl.at/>) Geistes und Kulturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, künstlerische Studien, Lehramtsstudien, Medizin/Gesundheit, Naturwissenschaften, Rechtswissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, theologische Studien)

Siehe Frage 4.

8. Wie hoch ist die Dropout-Rate bei Menschen mit Behinderungen? (Bitte im Vergleich zur Grundgesamtheit der Studierenden und nach Semester für die vergangenen fünf Jahre und aufgeschlüsselt nach den Fachbereichen (vgl. <https://www.studienwahl.at/>) Geistes- und Kulturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, künstlerische Studien, Lehramtsstudien, Medizin/Gesundheit, Naturwissenschaften, Rechtswissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, theologische Studien)

Siehe Frage 4.

Mit freundlichen Grüßen

Ao.Univ.Prof.Dr. Petra Winter

Rektorin

